

Hohensteiner Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden
Tag und kostet durch die Austräger pro
Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50
frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr
sowie für Auswärts alle Austräger, desgl.
alle Annoncen-Expeditionen zu Original-
Preisen entgegen.

für

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau,
Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach,
Ursprung, Leifersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim,
Kuhchnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 167.

Donnerstag, den 22. Juli 1897.

47. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Nachsichtung der Maße, Gewichte, Waagen und Messwerkzeuge betr.
Die durch Verordnung vom 14. December 1896 vorgeschriebene Nachsichtung der
Maße, Gewichte, Waagen und Messwerkzeuge soll im hiesigen Orte
den 30. 31. Juli, 2. 3. 4. 5. 6. und 7. August a. c.

erfolgen.
Zu diesem Zwecke wird der Ort in zwei Bezirke eingetheilt und es umfasst der **erste**
Bezirk die Hausnummern **1 bis 100** und der **zweite Bezirk** die Hausnummern
101 bis 233.

Die hiesigen Gewerbetreibenden, sowie Landwirthe, welche **Maße, Gewichte,
Waagen und Messwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen**, werden hierauf
mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß sie dieselben und zwar im

**I. Bezirk im Gasthof „Zeutonia“ hier am 30., 31. Juli und 2. August
a. c. in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr
Nachmittags** im

**II. Bezirk im Gasthof zum „blauen Stern“ am 3., 4., 5., 6. und 7. August
a. c. ebenfalls von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr
Nachmittags** vorzulegen haben.

Die Nachsichtung derjenigen Waagen und Maße, die an ihrem Gebrauchsorte befestigt
sind, wird an Ort und Stelle vorgenommen. Die Besitzer solcher Maßgegenstände haben die-
selben dem Nachsichtungsbeamten in dem vorgedachten Maßlocale anzumelden, der dann die Zeit
bestimmt, wann die Nachsichtung erfolgen soll.

Die Maße, Gewichte, Waagen und Messwerkzeuge sind dem Nachsichtungsbeamten in
reinlichem Zustande vorzulegen, andernfalls ist der Beamte berechtigt, sie zurückzuweisen.

Gewerbetreibende, bei welchen Maße, Gewichte, Waagen oder Messwerkzeuge ohne
das Nachsichtungszeichen nach Beendigung des hiesigen Nachsichtungsgeschäftes vorgefunden
werden, ziehen sich, falls den Nachweis der später ausgeführten Neuauflage nicht zu erbringen
vermögen, gemäß § 369 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs **Geldstrafe bis zu 100 Mark
oder Haftstrafe bis zu 4 Wochen** zu. Außerdem wird die Neuauflage oder nach
Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungenüchlichen, nicht gestempelten, oder unrichtigen
Maße, Gewichte, Waagen und Messwerkzeuge veranlaßt werden.

Gersdorf, den 15. Juli 1897.

Der Gemeinde-Vorstand.

Göhler.

1191 A.

Concursauktion.

Montag, am 26. Juli d. J. von vormittags 9 Uhr an kommen die zu **Franz
Luis Willischs** in **Wüstenbrand** Concurse gehörigen Gegenstände, als insbesondere
2 Kisten Kammgarn, 2 Rundmaschinen mit je 84 Platten Nr. 28 und 30, 1 achtspindelige
Spulmaschine, 12 Duzend Kammgarnhandschuhe, 83 Duzend dito ungenäht, 2 Köhlerwickel-
und 1 Nähmaschine, 64 Kilo Kammgarnstücke, 10 Kilo Florstücken u. s. w. in der Wohnung
des Eridars gegen Baarzahlung zur Versteigerung und ladet Käufer ein

Der Concursverwalter.

Rechtsanwalt Hofmeister.

Sächsisches.

Hohenstein, den 21. Juli 1897.

Der hiesige Militärverein begehrt am 4. 5. und 7. Sep-
tember d. J. das Fest seine vor 50 Jahren erfolgten
Gründung, verbunden mit der Weihe einer von den Damen der
Bereinsmitglieder gestifteten Jubiläumshahne. Wir werden das
Programm bekannt geben sobald uns der Zeitpunkt für ge-
eignet erscheint.

Eine Anzahl Gemeinden der Leipziger Amtshauptmann-
schaft hat Steuerregulative eingeführt, durch die der Gewinn
besonders besteuert wird, den Einzelne aus der Speculation
mit Grund und Boden erlangen. Es sollen, wie auch in den
betreffenden Regulativen ausdrücklich gesagt ist, die „gewerbs-
mäßigen“ Speculanten, die allerdings den Grund und Boden
vertheuern, dadurch getroffen werden — Sehr gut!

Neue Beamtentitel an den sächs. Staatsbahnen. Mit Ge-
nehmigung des kgl. Finanzministeriums haben von jetzt an die
Expeditions- und Stationsarbeiter der sächs. Staatsbahnen je nach
ihrer Beschäftigungsart den Titel „Bureau- bzw. Stations-
Aspirant“ zu führen. Ferner hat man der untersten Bureau-
bedienstetenkategorie, den bisherigen „Aufschreibern“, den Titel
„Bureau- bzw. Stations-Gehilfe“ beigelegt. Die Zwischen-
stufe zwischen beiden obengenannten Kategorien bilden nach
wie vor die Diätisten. Nur ist eine Aenderung dahin getroffen
worden, daß die bisher vorgeschriebene Prüfung zum Aspiran-
ten für diejenigen Bewerber, welche die in der Prüfungsord-
nung allgemein bestimmte Vorbildung (Maturitätszeugniß einer
Realschule oder Absolvierung der Untersekunda eines Gymna-
siums oder Realgymnasiums) besitzen, künftig wegfällt. Be-
werber mit vorgenannter Schulbildung werden als Diätisten
eingestellt, in der Regel nach einem Jahr zum Aspiranten be-
fördert und nach vierjähriger Beschäftigung als solcher zur Prü-
fung zum Stationsassistenten 2. Klasse zugelassen.

Seit einiger Zeit werden von Hamburg aus große An-
strengungen gemacht, um die Unterbeamten und Arbeiter der
deutschen Eisenbahnen für einen „Verband der Eisenbahner
Deutschlands“ zu gewinnen. Dieser Verband ist eine ausge-
sprochen socialdemokratische Gründung, denn die Wortführer in
den zu Agitationszwecken einberufenen öffentlichen Versammlungen
sind fast durchweg bekannte socialdemokratische Führer und Redner.
Die Hebung der wirtschaftlichen Lage und die Pflege der be-
sonderen Angelegenheit seiner Mitglieder ist ihm nur Vorwand,
die zahlreichen Unterbeamten und Arbeiter der Eisenbahnen
unter dem Deckmantel gewerkschaftlicher Bestrebungen zu organi-
sieren und sie den politischen, vaterlandsfeindlichen Bestrebungen
der Socialdemokratie dienstbar zu machen ist der eigentliche
Zweck. Hierzu sind ihm alle Mittel recht. Durch Täuschung,
unwahre Behauptungen und leichtfertige Versprechungen sucht
er seine Absichten zu erreichen. Die bestehenden Eisenbahn-
Beamten-Vereine, denen z. B. in Sachsen, in den Reichslanden,
in Hannover und anderen Orten alle Beamtentypen angehören,
sind ihm hierbei besonders hinderlich, er ist deshalb bestrebt,
sie in den Augen der Ständesangehörigen herabzuwürdigen.
Dies ist aus einem Flugblatt zu ersehen, das in öffentlichen
Versammlungen des Verbands verbreitet und in dem den be-
stehenden Vereinen vorgeworfen wird, sie befänden sich im Schlep-
tau von Parteien, hingen von der Gnade der Verwaltungen
ab und vertraten die Interessen ihrer Mitglieder nicht ehrlich.
Das ist echt socialdemokratisch! Wohin sollte es führen, wenn
es der Socialdemokratie gelänge, durch planmäßige Verführung

in den Eisenbahner-Stand Unfrieden, gegenseitiges Mißtrauen,
Haß gegen Ordnung, gegen Behörden und Verwaltungen, gegen
Borgesezte oder Besessene zu säen und in ihm zu nähren?
Die dem Verband deutscher und österreichischer Eisenbahn-Be-
amten angehörenden Vereine, die sich auf gesetzmäßigem Boden
frei und ungehindert haben entwickeln können und deren Mit-
glieder zu einander und zu ihren Verwaltungen in gesunden,
auf gegenseitiges Vertrauen und gegenseitiger Achtung beruhenden
Verhältnissen stehen, sind besonders geeignet, sich derartigen
Zerstörungsversuchen als Wall entgegen zu stellen. Die Vere-
ine haben bisher die Pflege der Collegialität und der Liebe
zum Berufe als eine ihrer schönsten Aufgaben betrachtet, sie
waren bestrebt, auf loyale Weise dort Besserung der Verhält-
nisse zu schaffen, wo sie nöthig war, sie werden selbstverständlich
auch fernerhin alle Bestrebungen, die geeignet sind, das Be-
rufsleben mit Zwietracht, Mißtrauen und Haß zu erfüllen,
nachdrücklich zurückweisen. Das wird ihm um so leichter ge-
lingen, weil sie gut organisiert sind und weil die Vorstände der
an vielen Orten vorhandenen Gruppen und Bezirke an den
Vereinsabenden und im Berufe Gelegenheit haben, belehrend
und aufklärend auf die Vereins-Mitglieder einzuwirken. Damit
dies aber gleichmäßig und im einheitlichen Sinne geschehe, hat
der Hauptvorstand des Vereines der Beamten der Sächsischen
Staatsbahnen in seiner Eigenschaft als Vorstand des Verbands
deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine eine Auf-
forderung an alle betheiligten Vereine ergehen lassen, in der er
anempfiehlt, Erhebungen über die Sachlage im Vereinsbereiche
anzustellen und hierüber auf dem nächsten Verbandstage, der
im September in Straßburg stattfindet, zu berichten. Ueber
die geeigneten Schritte soll dann Beschluß gefaßt und dieser
alsbald durchgeführt werden. Die zustimmenden Erklärungen,
die zu dieser Aufforderung von den auswärtigen Vereinen ab-
gegeben wurden, lassen erkennen, daß die gleichen Ansichten nicht
nur bei den sächsischen Eisenbahnbeamten vorhanden sind. Es
ist daher wohl zu erwarten, daß die Vereine sich als ein recht
gutes Schutzmittel gegen die socialdemokratischen Versuche er-
weisen.

Der gegen 3350 Mitglieder zählende Verein sächsischer
Gemeindebeamten, welcher voriges Jahr in Freiberg tagte,
wird seine 25. „Jubiläum“-Generalversammlung von 7. bis
9. August in Döbeln abhalten. Die reichhaltige Tagesordnung,
die jetzt veröffentlicht worden ist, weist u. a. Erhebung der Be-
gründer des Vereines, Anträge auf Anstrengung der Errichtung
einer Landespensionskasse für sämtliche berufsmäßige Gemeinde-
beamten und auf Verwendungen aus dem Unterstützungstamm-
fonds des Vereines; Ernennung von Ehrenmitgliedern u. a. m.
auf. — Die seit 9 Jahren bestehende Krankenkasse des Vereines
zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 1896 in 21 Klassen-
bezirken zusammen 1307 Mitglieder. An Krankengeld wurden
seit dem Bestehen der Kasse überhaupt 59 633 Mk. und im
letzten Jahre 10 919 Mk. gewährt. — Die Begräbniskasse, eine
weitere Einrichtung des Vereines, hatte am 30. Juni dieses
Jahres einen Bestand von 1525 Versicherungen mit 347 500 Mk.
Die Versicherungssumme (je 100 bez. 200 und 300 Mk.). — Die
Mobilien-Brandversicherungskasse, die erst seit 1. Mai 1894
besteht, hatte am Schlusse ihres 2. Geschäftsjahres — 30.
September 1896 — 222 Versicherungen mit 988 990 Mk.
Versicherungssumme aufzuweisen die sich auf 83 Ortschaften
Sachsens vertheilt.

Die Hundstage sind in der Zeit vom 23. Juli bis 23.
August. „Wenn die Tage langen, kommt die Hitze gegangen“.

gilt auch hier. Gewöhnlich sind die Hundstage die heißeste Zeit,
von der schon Hippokrates sagt, daß sie besonders viel Gallen-
und Leberkrankheiten erzeuge, und in der That wird auch den
Menschen mit geschwollenen Lebern die Hitze am unerträglichsten,
und der alte Martial meint, in den Hundstagen ist schon ge-
nug, wenn man gesund bleibt, da kann man nicht mehr in
dunstigen Schulstuben Athsamkeit haben. Den auffallenden
Namen haben die Hundstage von dem Hundstern, das ist der
am südlichen Himmel am hellsten strahlende Sirius, der mit
dem 23. Juli, wenn er, gleich wie die Sonne, in das Zeichen
des Löwen tritt, auch in Südeuropa erscheint, darum nannten
ihn die Griechen den Wärmebringer, der dann zur Tageswärme
noch die der Nacht geselle, daß sie sich im allgemeinen immer-
mehr steigere. Auch eine Bauernregel sagt: „Wenn die Sonne
in den Löwen geht, die große Hitze im Jahr anfähet“. Im
Mittelalter ruhte sogar in manchen Gegenden gleich dem Schul-
unterricht auch der Gottesdienst in dieser heißen Zeit.

Das Fahrrad als Locomobile. Immer neue nützliche
Verwendungen findet sich für das Fahrrad. Großes Halloh erregte
gestern Mittag ein den Neumarkt in Weizhen herein saufender
Stahlroßreiter, hinter dem ein kleines Handwägelchen daherrastete,
das wohl noch nie in seinem Leben sich so flink bewegt hatte
und seinem Unmuth über die gewohnte Haft durch kräftiges
Schleudern Ausdruck gab.

Gestern vormittag stürzte ein über 1 Zentner schweres
Gewicht der **Lichtensteiner** Kirchturmuhre aus einer Höhe
von 7 bis 8 Metern auf den Kirchboden, wo es vom Kirchner
aufgefunden wurde. Wäre der Sturz zu einer Zeit passiert,
in welcher das Läuten der Glocken stattfindet, so hätte ein
unberechenbares Unglück geschehen können, da die Person, welche
das Läuten zu besorgen hat, auf der betreffenden Stelle sich
bewegt. Schon vor ca. 20 Jahren ist einmal ein Gewicht an
ungefähr derselben Stelle heruntergefallen und ist damals der
Boden mit starken Bohlen belegt worden.

Der Bau der beiden städtischen Baracken für zwei Bataillone
des **Zwickauer** Regiments ist schon gehoben worden. Die
Baracken sind zweistöckig, im Biegelochbau ausgeführt, haben
in der Hauptfronte 37 Fenster und in der Seitenfronte 7
Fenster Länge. Zwischen beiden Baracken wird die Hauptwache
gebaut. Alle drei städtischen Baracken stehen in einer Straßen-
fluchtlinie gegenüber der Kasernen-Ruine. Am 12. September
d. J. sollen diese Baracken vom dortigen Regimente für die
Dauer des Kasernenbaues bereits bezogen werden. Ende dieses
Monats rückt das dortige Regiment nach Zeithain zum Regimen-
tals- und Brigade-Exerciren und von dort zum Divisions-
manöver nach der Zittauer Gegend ab, von wo es am 12.
September zurückkehrt.

Um die **Frohburger** Bürgermeisterstelle, welche dem-
nächst zur Erlegung gelangt, haben gegen 50 Bewerber ihr
Gesuch eingereicht.

Am Montag Abend gegen 9 Uhr erschien in der Polizei-
hauptwache der 31jährige Maurer Hermann Barthel aus
Gärtitz bei Döbeln, daselbst Nr. 7 wohnhaft, und erzählte,
daß er einen Hausgenossen, mit dem er Streit gehabt, mit
einem Beile niederschlagen habe. Er sei nach der That davon-
gelaufen, um sich der Behörde selbst zu stellen. Auf diese An-
gaben hin wurde Barthel in Gewahrsam genommen, und der
Polizeiuspector begab sich alsbald mit dem Obergendarm nach
dem etwa $\frac{3}{4}$ Stunde entfernt liegenden Gärtitz. Herr Dr.
med. Meurer war ebenfalls dorthin beordert worden. In dem
von Barthel bewohnten Hause fanden die Beamten denn auch

